

Erasmus Erfahrungsbericht WiSe 25/26 Parma, Italien

Zusammenfassung

Ein Erasmussemester in Parma kann ich jedem empfehlen, der Italien liebt und sein Italienisch verbessern möchte. Süditalienische Vibes und eine super strukturierte Uni, in der man mit mäßigen Italienischfähigkeiten viel lernt, findet man eher nicht.

Vorbereitung / Organisation

Die Vorbereitung vom Sprachzertifikat bis zum Learning Agreement erfolgt teilweise Monate im Voraus, klappt aber mit Hilfe der entsprechenden Stellen und eigenständiger Organisation ganz gut. Auch wenn das International Office in Parma eher langsam arbeitet und nicht zuverlässig antwortet, funktioniert alles in der Regel. Man sollte auch die Nachweise wie den „Medical Check“ (u. a. diverse Impfnachweise und indirekter Tuberkulosestest) im Kopf behalten und sich rechtzeitig darum kümmern. Das wird aber alles in verschiedenen PDFs im Rahmen der Einschreibung an der Uni Parma erklärt.

Sprache

Um in Parma zu studieren, muss man ein Italienisch B1 Zertifikat innerhalb der Bewerbungsfrist vorweisen können – ich habe meines damals beim Sprachenzentrum der Uni Leipzig gemacht. Hier sollte man also früh genug planen, wenn man weiß, dass man nach Italien/Parma möchte. Ich denke, Italienisch ist eine einsteigerfreundliche Sprache und man kann die Basics relativ schnell erlernen. Dennoch sollte man wirklich vor dem Auslandsaufenthalt früh genug versuchen, so viel wie möglich zu lernen. Am Anfang konnten meine deutschen Kommilitonen und ich zugegebenermaßen alle eher schlecht Italienisch sprechen, gegen Ende ging es aber deutlich besser und auch die mündlichen Prüfungen waren machbar.

Wohnen

Parma ist ungefähr so teuer wie Leipzig und die Wohnungssituation dort ist meiner Meinung nach ganz gut – einfach mal über Idealista oder Facebook suchen, je nachdem, was man sucht. Man findet relativ schnell etwas, dabei ist es aber für Erasmusstudierende mit kurzen Mietdauern meistens teurer als für Italiener. Die meisten Erasmusstudenten dort leben in WGs mit anderen Erasmusstudenten oder Italienern oder auch gemischt. Wohnheime der Uni Parma sind begrenzt und es ist eher schwierig, einen Platz zu erhalten. Die Wohnheime sind sehr günstig. Hier sollte man jedoch bedenken, dass keine Übernachtungsgäste erlaubt sind und teilweise strenge Regeln gelten. Als Medizinstudent ist Oltretorrente meiner Meinung nach optimal, weil man nah in der Stadt und gleichzeitig an der medizinischen Fakultät wohnt. Die medizinische Fakultät ist nämlich circa 15-20 Minuten Fußweg von der Innenstadt entfernt. Weniger empfehlenswert ist die Umgebung um den Bahnhof herum. Außerdem sollte man bedenken, dass die Kautionen in Italien grundsätzlich hoch sind und die Vermittler häufig Gebühren verlangen.

Universität

Die Universität ist komplett auf Italienisch. Man kann relativ frei aus allen Studienjahren Kurse wählen, sofern es in den Stundenplan passt. Das Learning Agreement sollte 24 ECTS-Punkte enthalten. Dabei kann man 4 ECTS-Punkte mit einem Sprachkurs erreichen. Der ist

auf jeden Fall hilfreich und knüpft gut an B1 an. Rein theoretisch könnte man, glaube ich, dann auch viele Praktika machen, die jeweils 1-2 ECTS-Punkte geben. Diese sind leider nicht so gut und interaktiv wie die UAKs hier in Leipzig, aber um sich sprachlich zu verbessern, sind sie super und mit Glück und den richtigen Ärzten auch inhaltlich gut. Insgesamt sind aber alle dort super nett.

Ich hatte „Testa e Collo“ und „MENI“ (Malattia di Ematologia, Neoplasia, Infectiologia) gewählt. Grundsätzlich herrscht in den Vorlesungen dort Anwesenheitspflicht (zu 66 %), praktisch wird dies aber selten kontrolliert. MENI ist aber ein Fach, in dem das kontrolliert wird. Die Fächer sind, glaube ich, von der Prüfung her nicht so entspannt, am Ende war es aber doch machbar. Man sollte inhaltlich aber schon zumindest ein bisschen wissen – sprachliche Fehler sind kein Problem. Gute bis sehr gute Noten erreicht man in diesen Fächern nur mit sehr guter Sprache und echt detailliertem Wissen. Die Anmeldung für die Prüfungen läuft über ESSE3. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Medizinstudenten in Italien wenig Praktisches dürfen und lernen, dafür zum Teil sehr viel Theorie und Detailwissen haben. Die Vorlesungen sind wirklich oft einfach nur ein Vorlesen der Inhalte. Die Folien werden grundsätzlich nicht hochgeladen und man lernt meistens aus den „SBobines“. Die Organisation der Praktika ist leider auch nicht leicht und läuft kurzfristig über „ELLY“. Dafür gibt es aber italienische Medizinstudenten, die sich um Erasmusstudenten kümmern und helfen, an die Praktikumsplätze zu gelangen.

Leben in Parma

Parma ist eine sehr lebenswerte Stadt. Insbesondere für Kulinarik und Musik ist Parma ein echtes Highlight. Parma ist sehr gut angebunden und man kann mit dem Zug schnell in andere schöne Regionen fahren wie Cinque Terre oder die Lombardei. Im Sommer kann man bestimmt auch gut in die angrenzenden Apenninen. Diese sind aber im Winter schwierig zu bewandern. Die ESN-Gruppe der Uni Parma ist sehr aktiv und veranstaltet auch viele Events und Ausflüge. Parma ist mit knapp 200k Einwohnern natürlich deutlich kleiner als Leipzig. Dementsprechend ist das Nachtleben auch etwas ruhiger, aber dennoch kann man ganz gut rausgehen, vor allem wenn es noch warm ist. Der Kaffee schmeckt eigentlich überall gut und ist günstig. Bar Latteria oder Ciacco waren aber meine Favoriten. Grundsätzlich ist alles fußläufig erreichbar. Ein Fahrrad kann, je nachdem wo man wohnt, aber trotzdem Sinn ergeben. Man kann sich bei einem der vielen Second-Hand-Shops eines holen und am Ende wieder zurückgeben oder man holt sich wie ich die RideMovi-App (quasi wie Nextbike).

Viel Spaß!